

# IRSEER BLÄTTER

... zur Geschichte von Markt und Kloster Irsee



## Irsee und Montsûrs: 40 Jahre deutsch-französische Freundschaft



## **IRSEER BLÄTTER zur Geschichte von Markt und Kloster Irsee**

Für das Schwäbische Bildungszentrum Irsee und die Geschichtswerkstatt Irsee  
herausgegeben von Stefan Raueiser und Christian Strobel

**Heft 16 / Mai 2026**

### **Simone Dauer, Andreas Wachter, Helga Thamm**

Irsee – Montsûrs

Verliebt, verlobt und seit 40 Jahren auch verheiratet

Die Partnerschaftsvereine Irsee und Montsûrs

Freundschaftsbande über Jahrzehnte hinweg geknüpft –  
Vereinsmitglieder erinnern sich

Gelebte Partnerschaft in Bildern

### **Mercedes Leiß**

Vier Regionen für Europa

© Grizeto-Verlag. Irsee 2026

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten.

Gedruckt auf Magno Volume, zertifiziert nach FSC, PEFC und EU Ecolabel.

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet (<https://portal.dnb.de>) abrufbar.

ISSN 2628-4367

### **Umschlag**

Titelbild deutsche Ausgabe: Die Bürgermeister Benoît Quintard und Andreas Lieb.  
Partnerschaftsverein 2024

Titelbild französische Ausgabe: Gesangseinlage auf dem Bürgerfest 2016 in Irsee.  
Partnerschaftsverein 2016

### **Abbildungsnachweis**

Abb. 1–4, 6–12, 14, 16, 17, 19–21, 24–28, 32, 34,

43–49, 51–56: Partnerschaftsverein

Abb. 5, 15: Georg Reisach

Abb. 13: s'Ischer Blättle

Abb. 18: Maria Kübler/Allgäuer Zeitung

Abb. 22: Helga Thamm

Abb. 23, 33: Martin Zurek

Abb. 29: Harald Langer

Abb. 30, 31: Comité de jumelage de Montsûrs

Abb. 35–42: Privat

Abb. 50: Margot Bönisch

Abb. 57, 58, 59: Édouard Roland/Bezirk Schwaben

Abb. 60: Original Roger Entfert/Kolorierung generiert  
mit Luminar Neo durch Grizeto Verlag, Irsee

### **Übersetzung**

t'works Deutschland GmbH, Ergolding

### **Hinweis**

Eine Übersicht aller bisher erschienenen IRSEER BLÄTTER finden Sie unter  
[www.kloster-irsee.de/bildung-kultur/irseeer-blaetter](http://www.kloster-irsee.de/bildung-kultur/irseeer-blaetter)

## Grußworte



Mit Freude und Stolz schauen wir heute auf die Geschichte einer besonderen deutsch-französischen Partnerschaft: Mitte der 1980er-Jahre schlossen die beiden Gemeinden Montsûrs im Département Mayenne und der Markt Irsee tiefe Freundschaft. Eine lange Zeit, in der sprachliche, geschichtliche und kulturelle Barrieren überwunden und der europäische Gedanke in die Praxis umgesetzt wurden.

Wenn ich an meine eigenen Besuche in die Mayenne denke, habe ich sofort sanfte Hügel, weite Wälder und das ruhige Ufer des Flusses Mayenne vor Augen. Überall Felder und viele Schlösser – das macht Lust, die Natur und Geschichte der Region zu entdecken. Besonders bleiben mir jedoch die Menschen in Erinnerung: ihre Freundlichkeit, ihre Herzlichkeit und ihre Gastfreundschaft.

Gerade in Zeiten, in denen der europäische Gedanke in Frage gestellt wird und der Fokus oft auf Unterschieden statt Gemeinsamkeiten liegt, sind Freundschaften wie diese sehr wertvoll. Was Montsûrs und Irsee seit 40 Jahren zeigen, kann Vorbild für ganz Europa sein. Lassen Sie uns an diesem Gedanken der Gemeinschaft festhalten und unsere enge Verbindung auch in Zukunft mit Engagement pflegen.

Herzlichst

Martin Sailer  
*Bezirkstagspräsident von Schwaben*



Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Irsee und Montsûrs möchte ich die Stärke einer Verbindung würdigen, die dank des Engagements der Einwohner, Politiker und Freiwilligen unserer beiden Regionen über die Jahre hinweg Bestand hatte. Ich möchte auch Martin Sailer herzlich grüßen, dessen Engagement im Bezirk Schwaben wesentlich dazu beigetragen hat, diese vorbildliche Partnerschaft zu beleben und bekannt zu machen.

Die Verbindung zwischen unseren Städten zeigt das Wertvollste, was Europa zu bieten hat: Begegnung, Entdeckung und Freundschaft zwischen unseren ländlichen Gemeinschaften. Seit vier Jahrzehnten ermöglichen schulische, kulturelle und vereinsbezogene Austauschprogramme Generationen von Menschen aus dem französischen Département Mayenne und dem Bezirk Schwaben, sich besser kennenzulernen, ihre Traditionen zu teilen und ihre Erfahrungen durch die jeweils andere Seite zu bereichern. Diese lange Zeitspanne verdeutlicht die tiefe Verbundenheit, die zwischen Irsee und Montsûrs entstanden ist.

Ich freue mich über die Veröffentlichung dieser Sonderausgabe der Irseer Blätter, die eine echte Brücke zwischen unseren beiden Sprachen und unserer jeweiligen Geschichte schlägt. Ich wünsche uns allen, dass diese Initiative weiterhin neue Projekte inspiriert und die Freundschaft zwischen unseren beiden Regionen noch stärker werden lässt.

Herzlichst

Olivier Richefou  
*Präsident des Rates des Départements Mayenne*



Vor vierzig Jahren haben sich unsere Gemeinden Irsee und Montsûrs dazu entschlossen, eine Städtepartnerschaft einzugehen, die auf Freundschaft, Vertrauen und europäischer Offenheit basiert. Seit 1986 ist diese Verbindung zwischen unseren Partnerstädten dank des Engagements von Politikern, Partnerschaftsvereinen, Feuerwehrleuten, Schulen und Familien, die sie über Generationen hinweg gepflegt haben, zu einer lebendigen Realität geworden.

Über den offiziellen Austausch hinaus sind es vor allem die zwischenmenschlichen Begegnungen, die der Partnerschaft zwischen unseren Städten ihren Sinn geben: Aufenthalte in Gastfamilien, Sport-, Kultur- und Musikprojekte und gemeinsame Momente der Geselligkeit.

Anlässlich dieses 40-jährigen Jubiläums möchte ich allen herzlich danken, die dazu beigetragen haben, diese schöne deutsch-französische Freundschaft lebendig zu halten. Lassen Sie uns durch die Städtepartnerschaft zwischen IRSEE und MONTSÛRS noch lange gemeinsam diesen Geist der Brüderlichkeit und Zusammenarbeit im Sinne eines Europas der Bürger pflegen.

Herzlichst

Benoît Quintard  
*Bürgermeister von Montsûrs*



Über vier Jahrzehnte hat sich zwischen dem Markt Irsee und der französischen Gemeinde Montsûrs eine der schönsten deutsch-französischen Freundschaftsgeschichten der Region entwickelt. Besonders beeindruckend sind die unterschiedlichen Altersgruppen, die regelmäßig an den Begegnungen teilnehmen – vom Kleinkind bis zu Bürgerinnen und Bürgern von über 80 Jahren.

In Irsee wird die Partnerschaft durch den Partnerschaftsverein Irsee–Montsûrs getragen, der mit großem Engagement Austauschprogramme und gemeinsame Aktionen organisiert. Dabei entstehen immer wieder neue Freundschaften, die den europäischen Gedanken mit Leben füllen. Der Erfolg der Partnerschaft ist auch auf das große Engagement der langjährigen Vorsitzenden Gabriele Nieberle und dem ehemaligen Bürgermeister Rudolf Scharpf zurückzuführen.

Insgesamt ist die Verbindung zwischen Irsee und Montsûrs ein leuchtendes Beispiel deutsch-französischer Freundschaft und ein Vorbild für internationale Verständigung. In einer Zeit, in der Europa vor so vielen Herausforderungen steht, zeigt diese Partnerschaft, wie Vertrauen und gegenseitige Offenheit Menschen zusammenbringen können.

40 Jahre Partnerschaft – das bedeutet auch 40 Jahre Lachen, Reisen, Begegnungen, Gastfreundschaft, Kultur und vor allem: Menschen, die einander wichtig geworden sind. Es sind nicht nur zwei Gemeinden, die in diesem Jahr das 40-jährige Jubiläum feiern – es sind viele Freunde auf beiden Seiten, die wissen: Diese Freundschaft trägt – und sie wird weiter wachsen.

Andreas Lieb  
*Von Mai 2002 bis April 2026*  
*Erster Bürgermeister Markt Irsee*



Seit nunmehr 40 Jahren gibt es die Gemeindepartnerschaft zwischen Montsûrs und dem Markt Irsee. 40 Jahre Partnerschaft bedeuten 40 Jahre persönliche Begegnungen, gegenseitiges Vertrauen und Freundschaft über die Ländergrenzen hinweg.

Gerade jetzt erleben wir eine Zeit, die geprägt ist von Krisen, Unruhen und weltweiten Spannungen, von Unsicherheiten, was die Zukunft bringen wird. Umso mehr Bedeutung bekommen Freundschaft, Zusammenhalt und ein friedliches Miteinander. Ich wünsche mir, dass die vertrauensvolle und partnerschaftliche Verbundenheit zwischen den Bürgerinnen und Bürgern von Montsûrs und Irsee auch künftig fortbesteht und Vorbild ist für den Frieden zwischen den Völkern Europas und weltweit.

Mein großer Dank gilt an dieser Stelle allen Aktiven der Partnerschaftsvereine in Montsûrs und Irsee, die sich über die Jahre hinweg für Dialog und Verständigung engagiert und (Gast-)Freundschaft gelebt haben.

Zum 1. Mai 2026 habe ich das Amt der Ersten Bürgermeisterin von Andreas Lieb übernommen, der sich über 24 Jahre für die Marktgemeinde Irsee und eine lebendige Gemeindepartnerschaft eingesetzt hat. Auch dafür möchte ich im Namen aller Bürgerinnen und Bürger herzlich Danke sagen. Gerne möchte ich daran anknüpfen und freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern aus Irsee und Montsûrs.

Herzlichst

Dr. Angela Städele

*Seit Mai 2026 Erste Bürgermeisterin Markt Irsee*



Abb. 1: „O'zapft is!“ – Fassanstich in Irsee 2025.

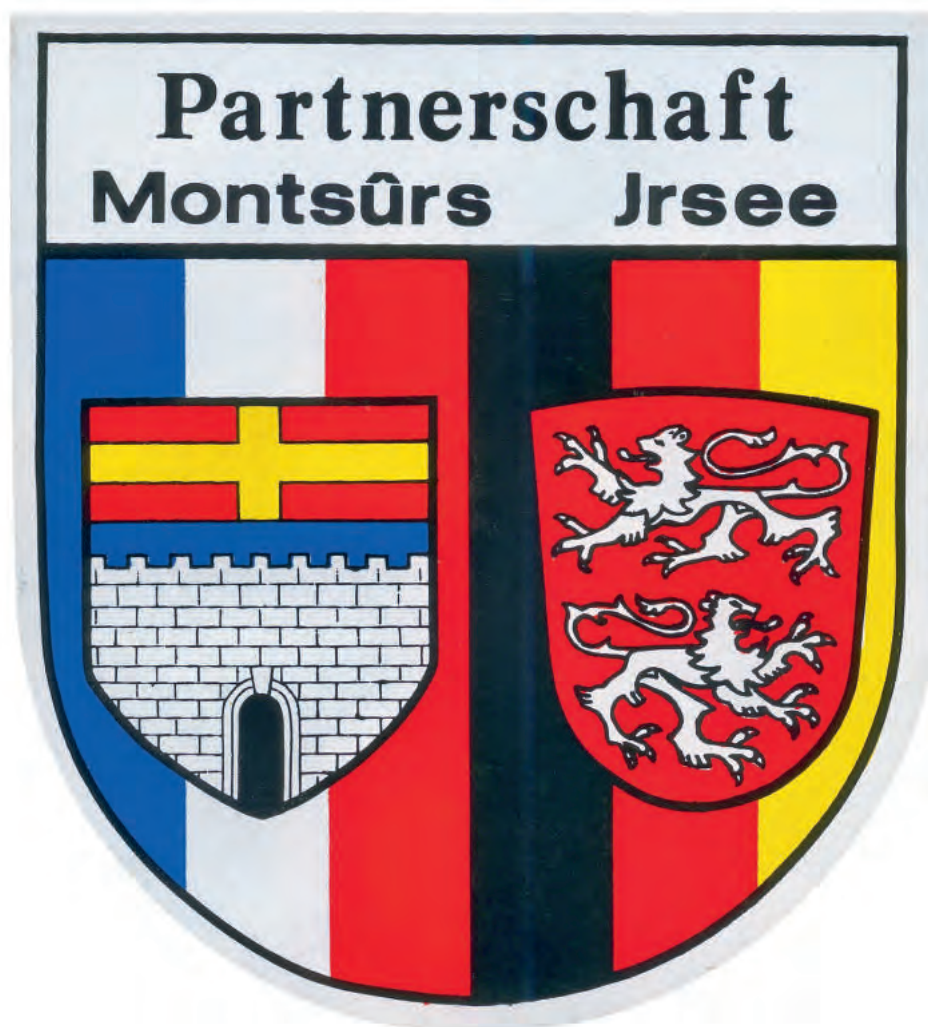


Abb. 2: Gemeinsames Wappen.

Simone Dauer, Andreas Wachter, Helga Thamm

## Irsee – Montsûrs

### Verliebt, verlobt und seit 40 Jahren auch verheiratet

Seit 1980 pflegt der Bezirk Schwaben intensive freundschaftliche Beziehungen zum nordwestfranzösischen Département Mayenne. Vor allem war es der damalige Bezirkstagspräsident *Dr. Georg Simnacher*, der sich um die Förderung und Erweiterung des Austauschs in möglichst vielen unterschiedlichen Bereichen bemühte. So auch 1982 in Irsee, als er bei der 800-Jahr-Feier der Gemeinde Irsee eine Partnerschaft zwischen dem Markt Irsee und der 20 Kilometer von Laval, der Hauptstadt des Départements Mayenne, entfernt gelegenen Gemeinde Montsûrs anregte. Montsûrs gehörte schon damals zum Kreis von fünf Gemeinden des Départements, die ihr Interesse an einer Zusammenarbeit im Sinne der Völkerverständigung bekundet hatten.

Zu ersten Kontakten der Irseer mit der Mayenne und der Ortschaft Montsûrs kam es 1983 auf dem Irseer Seefest: *Bernard Le Godais*, Delegierter der Partnergemeinden mit Bayerisch-Schwaben beim Conseil Général und Bürgermeister von Saint-Berthevin, sowie *Édouard Roland*, Mitglied der Handwerkskammer und französischer Vertreter der Jugendarbeit in den Partnerschaften, reisten auf Einladung des Bezirks mit ihren Familien ins mehr als 1000 Kilometer entfernte Allgäu. Sie wollten ausloten, ob das kleine Allgäuer Dorf Irsee zu einem der mayennesischen Bewerber für eine Gemeindepartnerschaft passen könnte.

Die in Irsee gewonnenen Eindrücke müssen überaus positiv gewesen sein, denn nur wenige Monate später, im Herbst 1983, kamen Gemeindevertreter aus Montsûrs mit Bürgermeister *Raymond Letessier* an der Spitze zu einem ersten offiziellen Besuch nach Irsee. Da sich ein Treffen damals aber nur auf privater Ebene realisieren ließ, ergaben sich unverhofft spontane, sehr herzliche Begegnungen – vor allem mit der Familie von *Willi Rietzler* aus Wielen, der bereits viel Frankreich-erfahrung hatte, mit Familie *Nieberle*, die schon damals mit ihrer Schreinerei den 1965 initiierten Lehrlings-

austausch der beiden Handwerkskammern von Schwaben und Mayenne aktiv unterstützte, mit Familie *Kraska*, in der *Bernhard Kraska* an einem Austausch von Pflegerinnen und Pflegern der schwäbischen Bezirkskrankenhäuser und dem Hôpital Psychiatrique de Mayenne teilnahm – und einer Handvoll weiterer begeisterter Irseer wie *Familie Jekle*, *Familie Kerler* oder *Anita Wondrak* ... Im Bräustüble glänzte Bürgermeister *Letessier* mit dem Lied „La Mer“. Am liebsten hätte er an diesem Abend gleich auch die Partnerschafts-urkunde unterschrieben.

#### Wo die Liebe hinfällt

Ein Jahr später, Ende August 1984, besuchten der damalige Irseer Bürgermeister *Rudolf Scharpf* und seine Familie zusammen mit *Familie Nieberle* im Rahmen eines Frankreichurlaubs Montsûrs zum ersten Mal. „Die Aufnahme war von aufrichtiger Herzlichkeit“, erinnert sich der Altbürgermeister. Und die Einladung zum Gegenbesuch war für ihn nur selbstverständlich.

Die Franzosen ließen nicht lange auf sich warten. Nur sechs Wochen später kamen Bürgermeister *Raymond Letessier*, zwei Gemeinderäte und ein Vertreter der Verwaltungsgemeinschaft (*Alain Moreau*, *Lucien Loiseau* und *Joël Chabrun*) zum Kirchweihfest nach Irsee. Beinahe wäre Lucien, der bei der Anreise mit dem Zug nicht mit den anderen im gleichen Waggon saß, in Stuttgart verlorengegangen. Sein Waggon wurde nämlich abgekoppelt und er fuhr weiter in Richtung Budapest. Doch die Geschichte ist gut ausgegangen, denn Lucien schaffte es, sogar vor den anderen in Irsee anzukommen. Noch hatten die Besuche privaten Charakter und die Gäste waren bei vier Irseer Familien untergebracht. Aber allen war schnell klar, dass sich hier Beziehungen anbahnten, die über bloße Sympathie hinausgehen.



Abb. 3:  
Jean Boisgontier  
und Joachim  
Bönisch, unser  
Dolmetscher  
in den Anfangs-  
jahren der  
Freundschaft.

„Insbesondere brachte der Gesang und die Lebensfreude des Kollegen *Letessier* die Irseer im Kirchweihfestzelt in Hochstimmung“, so *Rudolf Scharpf*.

Am 7. Oktober 1984 schrieb Montsûrs Bürgermeister in Erinnerung an den Besuch der Gemeindeverwaltung in Irsee: „... wo wir von unserem Aufenthalt begeistert waren, wo die Aufnahme unsere Hoffnungen weit über-

stieg. Seid Euch unserem dauernden Andenken daran sicher; wir hoffen, daß unser Kommen seine Früchte trägt, damit die alljährlichen Kontakte unserer beiden Gemeinden immer die glücklichsten und freundschaftlichsten bleiben werden.“

Auch die Irseer Frankreich-Freunde hatten sich verliebt. Sie sahen in Montsûrs den Ort der Mayenne, der ihrem Dorf am ähnlichsten war. In ihrer Geschichte über die neue Freundschaft schrieb *Anita Wondrak* damals im „s'Ischer Blättle“: „Beide Dörfer sind stark von der Landwirtschaft geprägt und fest im katholischen Glauben verankert.“ *Wolfgang Nieberle* ergänzte: „Dort isch's genauso bucklat wie bei eis“. Und *Gabi Nieberle* hatte gar sprachliche Gemeinsamkeiten entdeckt: Ein Irseer „Potschamperl“ – gemeinhin ein Nachtopf – heißt in Montsûrs „pot de chambre“.

Im Februar 1985, nur vier Monate nach dem Besuch der Gemeindevertreter aus Montsûrs, wurden die freundschaftlichen Bande nochmal enger geknüpft, als eine Delegation aus Frankreich die Faschingstage in Irsee verbrachte. Es war ein strenger Winter und man hatte bei strahlendem Sonnenschein viel Spaß im Schnee. Nach ersten, nicht immer geglückten Versuchen der Franzosen beim Skilanglauf, durfte auch eine zünftige Schneeballschlacht nicht fehlen, bevor es abends zum Musikerball ins Gasthaus Post ging. Da wurde geschunkelt, gesungen und getanzt bis in die frühen Morgen-



Abb. 4: Stand der Partnerschaft auf der Expo Laval 1985.



Abb. 5: Irseer Blaskapelle auf dem Rathausplatz in Montsûrs 1985.

stunden. Verständigungsschwierigkeiten kamen zwischen Deutschen und Franzosen nie auf. Mit *Joachim Bönisch* hatten die Irseer einen ausgezeichneten Dolmetscher, der fließend Französisch sprach und sich als gebürtiger Irseer auch im Dorf gut auskannte.

Schon im Vorfeld des Besuchs aus Montsûrs war in Irsee ein richtiges „Französisch-Fieber“ ausgebrochen. Einige besuchten einen Französisch-Kurs der Volkshochschule, der extra nach Irsee verlegt wurde, andere ließen sich die französische Sprache im Privatunterricht von einer Französin beibringen, die damals in Irsee wohnte.

Als im Mai 1985 das Département Mayenne seine europäischen Partnerschaftsorte aus Frankreich, England, Spanien und Deutschland zur Landwirtschaftsausstellung nach Laval einlud, war auch eine Delegation aus Irsee gekommen, obwohl es damals noch gar keine offiziellen Beziehungen zwischen den Gemeinden Montsûrs und Irsee gab. Der Präsident des Partnerschaftskomitees Montsûrs, *Louis Lecossier*, hatte im Pavillon der Partnerstädte sogar einen Stand der Partnerschaft „Montsûrs-Irsee“ vorbereitet.

### Irsee – Montsûrs: Endlich verlobt

Es sollten nur drei Monate vergehen, bis es Ende August 1985 zum ersten großen Zusammentreffen kam. Im vollbesetzten Bus reisten die Irseer mit einer kurzen Stippvisite in Paris nach Montsûrs – mit der Irseer Blasmusik und dem Kirchenchor, mit einer starken Volleyballmannschaft, mit Irseer Bier aus der Klosterbrauerei, mit „Schrott“-Plastiken des Künstlers *Peter R. Müller*, mit Büchern des Kinderbuchautors *Josef Guggenmos* und mit Stöcken aus der damals noch aktiven Irseer Stockfabrik *Egle*. Zum ersten Mal waren auch Jugend-

liche dabei, *Marlis Oberweiler*, *Stephan Jekle* und zwei Freunde aus Kaufbeuren bewältigten die lange Anfahrt (1386 Kilometer) sogar mit dem Fahrrad.

Die Gastgeber bereiteten den Allgäuern einen überwältigenden Empfang vor dem Rathaus – ganz nach französischer Lebensart mit Feuerwerk und Champagner. Die Irseer Musik revanchierte sich mit der Europafanfane.

Und es entwickelte sich genau das, was eine gute Partnerschaft auszeichnet: Alle verstanden sich vom ersten Moment an großartig. Geredet wurde in allen Sprachen und mit allen Körperteilen und so wurde die Reise für beide Seiten zu einem unvergesslichen Erlebnis. Zu einer deutsch-französi-

schen Tanzveranstaltung in der Mehrzweckhalle von Montsûrs kamen mehr als 500 Leute – ein Abend, der von großer Herzlichkeit geprägt war. Beim Abschiedsabend am Sonntag, den die Musiker aus Irsee besonders lebhaft gestalteten, bot auch das Bier aus der Klosterbrauerei Anlass für zahlreiche „Prosit!“-Rufe.

Ausdrucksstarke Symbole für den Willen zur Freundschaft waren auch die Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal in Montsûrs durch *Willi Rietzler* (er war Kriegsteilnehmer) anlässlich des vierzigsten Jahrestags des Kriegsendes am 8. Mai 1945 und ein Festgottesdienst, den *Pfarrer Günther Rehle* aus Irsee und *Pfarrer Georges Le Dantec* aus Montsûrs gemeinsam zelebrierten – musikalisch gestaltet von der Irseer Musikkapelle und Mitgliedern beider Kirchenchöre mit Liedern in französischer, deutscher und lateinischer Sprache.



Abb. 6: Kranzniederlegung 1985 durch Willi Rietzler.



Abb. 7: Stand auf der Kirchweih in Irsee 1986.

Zu dieser Zeit war klar, wie ernst es den Irseern und ihren neuen Freunden mit einer Partnerschaft war, zumal in Montsûrs bereits im März 1985 ein Comité de jumelage (Verbrüderung/Verschwisterung/Verpartnerung) ins Leben gerufen wurde. In Irsee gründeten die begeisterten Frankreichfahrer und weitere Interessierte am 28. November 1985 im Bräustüble offiziell den „Partnerschaftsverein Montsûrs – Irsee“, im Volksmund kurz „Franzosenverein“ genannt. (Siehe Seite 19). Im Mai 1986 kam die erste größere Delegation aus Montsûrs mit 64 Teilnehmern nach Irsee und die All-

gäuer Zeitung titelte: „Partnerschaft mit Montsûrs drei Tage lang gefeiert“. „Eigentlich waren drei Tage viel zu kurz“, meinte *Gabi Nieberle*, die 1. Vorsitzende des Irseer Partnerschaftsvereins, der nach nur einem halben Jahr seit seiner Gründung bereits 70 Mitglieder zählte. Nur einen Monat später verstarb mit 76 Jahren der langjährige Bürgermeister von Montsûrs, *Raymond Letessier*, einer der Initiatoren der Freundschaft zwischen seiner Stadt und dem Markt Irsee. Eine Irseer Abordnung mit *Wolfgang* und *Gabi Nieberle*, dem Zweiten Bürgermeister *Helmut Eichele* und *Willi Rietzler* erwiesen ihm in Frankreich die letzte Ehre.

Im Oktober 1986 hatte der ein Jahr zuvor gegründete „Franzosenverein“ erstmals einen Stand auf der Irseer Kirchweih, wo das selbstgemachte Rillettes nach original Montsûrer Rezept und der Calvados reißenden Absatz fanden.



Abb. 8: Willi Rietzler 1986.

### Glücklich verheiratet – Urkunden offiziell unterzeichnet

Im Juli 1987 fand nicht nur ein erfolgreicher Jugendaustausch statt, als 14 Jugendliche aus Montsûrs für zwei Wochen ins Allgäu kamen, sondern nur einen Monat später, am 22. August 1987, wurden die Partnerschaftsurkunden nach drei Jahren gegenseitigen Kennenlernens in Frankreich von Montsûrs neuem Bürgermeister *Alain Moreau* und Irsees Erstem Bürgermeister *Rudolf Scharpf* offiziell unterzeichnet. Aus



Abb. 9: Irseer Blasmusik 1987 beim Weckruf in Montsûrs.



Abb. 10: Rudolf Scharpf und Alain Moreau im Nachthemd.



Abb. 11: Im August 1987 wurde die Partnerschaft in Montsûrs besiegelt.



Abb. 12: Partnerschaf tsurkunde Montsûrs–Irsee aus dem Jahr 1987.

teilnahmen, darunter Bürgermeister *Rudolf Scharpf*, Zweiter Bürgermeister *Helmut Eichele*, Schulleiter *Alfred Schorer*, Gemeinderäte und Vereinsvorstände, eine Fahnenabordnung der Feuerwehr, die Blasmusik, weitere Vereinsmitglieder, viele Jugendliche und natürlich der Vorstand des Partnerschaftsvereins.

Am Tag der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden fuhr schon früh am Morgen ein Traktor durch den Ort, auf dessen Anhänger Irseer Musiker saßen, die die Bürgerinnen und Bürger von Montsûrs mit flotter Blasmusik aus den Betten holten. Wer genau hinschaute, konnte in zwei verummumten Gestalten mit Nachthemd und -haube die Bürgermeister *Alain Moreau* und *Rudolf Scharpf* erkennen.

Beim Festakt bekundeten beide im Namen ihrer jeweiligen Gemeinde, an ihrer gegenwärtigen Freundschaft festzuhalten, sie auszubauen und damit auch einen Beitrag zu einem geeinten Europa zu leisten. Irsee erhielt von Montsûrs ein Ölgemälde, das die Stadt zeigt, und revanchierte sich mit der Irseer Flagge und zwei von *Wolfgang Nieberle* geschnitzten und von *Bernhard Kraska* bemalten Wappen beider Orte. Als besonderes Gastgeschenk gab es auch noch 500 Exemplare des „s’Ischer Blättle“, das zur Besiegelung der Partnerschaft eine zweisprachige Sondernummer herausgebracht hatte.

diesem Anlass organisierte *Gabi Nieberle* eine fünf-tägige Fahrt, an der knapp 100 Irseerinnen und Irseer

Die Hefte wurden von Jugendlichen, die am Jugendaustausch beteiligt waren, in Montsûrs verteilt.

# s'Ischer Blättle

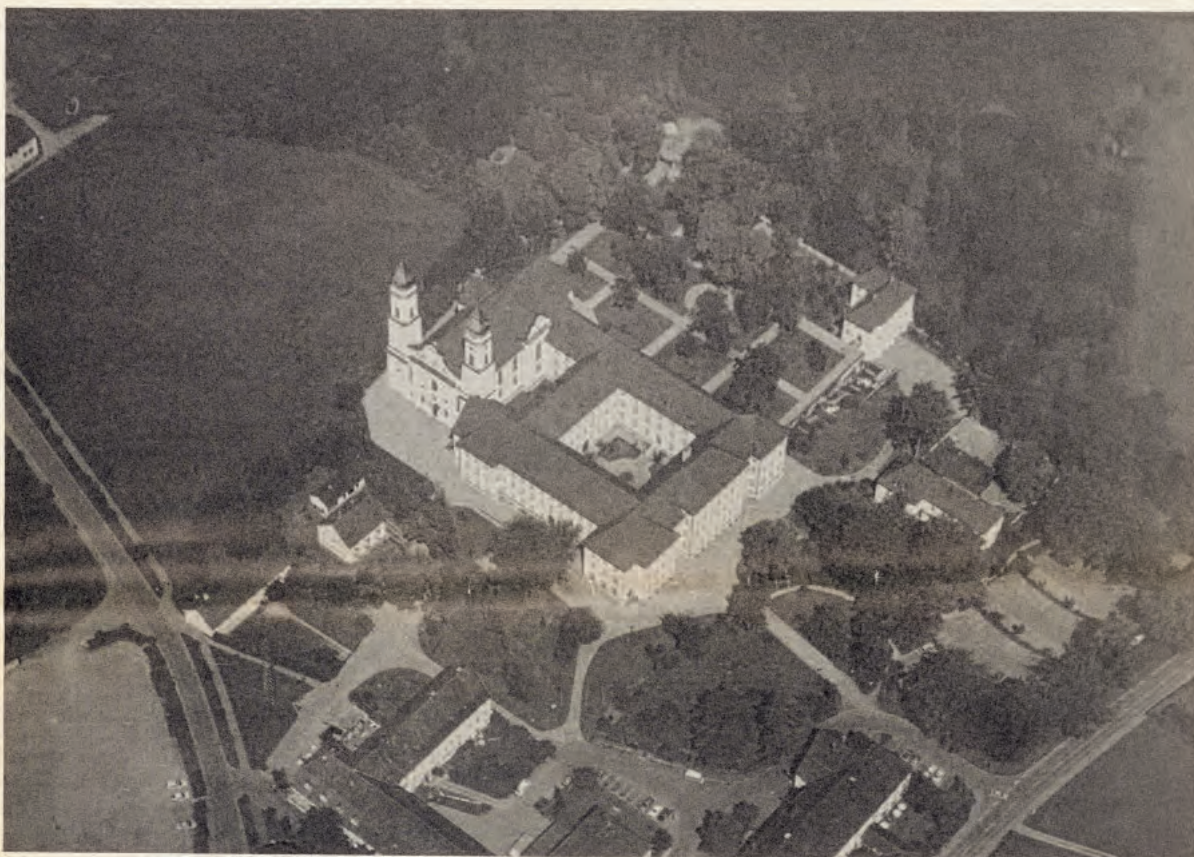
*Bilingue  
deutsch-français*

Unabhängige und überparteiliche Ortszeitung von Irsee

Nummer 3

Juli 1987

10. Jahrgang



## Chers Amis de Montsûrs, Liebe Irseer,

zur offiziellen Partnerschaft der Gemeinden Montsurs und Irsee haben wir von der Redaktion uns entschlossen, eine zweisprachige Ausgabe herauszubringen. Uns ist klar, daß dies für Sie etwas ungewohnt erscheinen wird. Aber wir hoffen, daß dieses Experiment trotzdem Ihre Anerkennung findet. Sinn dieser Ausgabe ist es vor allem, die Menschen, ihre gemeindlichen Aktivitäten und das Vereinsleben einander näher zu bringen. Damit soll auch die Mehrheit der Bewohner von Montsurs, die nicht die Möglichkeit haben, Irsee zu besuchen, trotzdem einen Eindruck von Irsee bekommen, der etwas über die normalen Fremdenverkehrsprospekte hinausgeht. Sehen Sie diese Ausgabe also als eine Art Dokumentation des Lebens in Irsee.

Leider brachte die Realisation dieser Sonderausgabe unerwartete Schwierigkeiten sowohl technischer als auch sprachlicher Art. Einmal unterschätzten wir die Flut der Artikel, zum anderen überschätzten wir die Zahl der Übersetzer. An dieser Stelle wollen wir uns deshalb besonders bei unseren Dolmetschern bedanken, die unentgeltlich und mit sehr großem Engagement arbeiteten. Recht herzlich danken wollen wir auch den Verfassern aller Artikel. Besonders freuen wir uns, daß auch wieder Autoren in unserer Arbeit in der Vergangenheit nicht immer zufrieden waren. Last not least erwähnen wir im besonderen unsere Spender und Inserenten, denn ohne ihren finanziellen Einsatz wäre ein

erscheinen des Ischer Blättle schon lange nicht mehr möglich. Die Redaktion



Pour l'official jumelage des villages de Montsurs et d'Irsee, la rédaction a décidé de créer une édition bilingue. Le sens de cette édition est de mieux faire comprendre aux hommes leurs activités communes. A cette fin, la majorité des habitants de Montsurs qui n'ont pas la possibilité de visiter Irsee, peuvent recevoir une impression d'Irsee, qui va au-delà des prospectus habituels du tourisme. Considérez donc cette édition comme étant une docu-

mentation de la vie à Irsee. La gazette "s'ischer Blättle" est un journal politiquement et financièrement libre. Les chefs-rédacteurs forment un groupe de jeunes gens qui restent ouverts à des problèmes et/ou des articles critiques. Le journal se concentre spécifiquement sur la localité d'Irsee et nous espérons de ce fait de grossir le flux d'informations ainsi que l'intérêt de vie commune. La gazette existe depuis dix ans et nous avons le désagréable pressentiment de n'être pas parvenu à grand-chose. Le fait que vous ne trouverez pas d'article critique dans cette édition, est le résultat d'une armistice entre les personnalités officielles et nous. Sur ce point nous voulons particulièrement accentuer que nous sommes POUR les échanges internationaux

amicaux et sincères entre nos communautés. Y a-t'il quelque chose de plus important à développer entre la France et l'Allemagne Fédérale ? La réalisation de cette édition spéciale a naturellement préparé, du côté traduction, d'importantes difficultés. Comme les traducteurs sont en partie Français, instituteurs de français et aussi étudiants, les articles ont été traduits de façon très différente d'un traducteur à l'autre. Nous serions heureux de constater que cette édition vous plaira, et si l'un ou l'autre désirerait éditer un article sur Montsurs dans notre prochaine édition, nous sommes à votre disposition. Avec nos amicales salutations. La rédaction.

Abb. 13: s'Ischer Blättle, Sonderausgabe zur Partnerschaft, Juli 1987.



Abb. 14: Friedenslinde wird 1987 gepflanzt.



Abb. 15: Umzug der Irseer Blaskapelle 1987 in Montsûrs.

Zu den Klängen der Nationalhymnen und der Europa-fanfare wurden die Flaggen beider Länder und die Europaflagge gehisst. Als Andenken an die Partnerschafts-Besiegelung pflanzten die Gemeindevorsteher gegenüber des Rathauses gemeinsam eine Friedenslinde. Zum Abschluss ließen die Gastgeber Rauchschwaden in den Farben Irsees, Montsûrs und Europas aufsteigen.

Der Ausflug nach Mont-Saint-Michel war für viele Irseer ein unvergessliches Erlebnis. Womit aber niemand gerechnet hatte: Das Comité de jumelage, also der französische Partnerschaftsverein, und sehr viele fleißige Helferinnen und Helfer hatten in der Nähe auf einem Berg über dem Meer ein opulentes „Pique-nique“ vorbereitet – die Tische bogen sich von den ganzen Köstlichkeiten und den erlesenen Getränken. Es war einfach wunderbar zu schauen, zu genießen, sich zu unterhalten und auf die noch junge Freundschaft anzustoßen.



Abb. 16: 1987 Picknick am Meer.



Abb. 17: Wappen von Montsûrs vor Kloster Irsee 1988.



Abb. 18: Partnerschaft 1988 in Irsee offiziell besiegelt.

Ein Jahr später war es dann soweit: Die Partnerschaft Irsee – Montsûrs wurde am 31. Juli 1988 auch in Irsee offiziell besiegelt.

Der Festakt fand nach einem Festgottesdienst in der Klosterkirche vor dem Schwäbischen Bildungszentrum statt. Fahnenabordnungen der Feuerwehr Montsûrs und des Irseer Schützenvereins bildeten den feierlichen Rahmen. Ganz im Zeichen der völkerverbindenden Partnerschaften zwischen den beiden Gemeinden hissten Irseer und Montsûrer gemeinsam die Europafahne. Es



Abb. 19: Rudolf Scharpf und Alain Moreau und der Holzbrunnen als Gastgeschenk, 1988.

folgten die Banner von Frankreich und Deutschland und die beiden Fahnen. Während die Flaggen hochgezogen wurden, spielte die Irseer Blasmusik die jeweils passende Hymne. Als Gastgeschenk überreichten die Irseer einen Holzbrunnen, der künftig im Zentrum von Montsûrs an die Partnerschaft erinnern soll.

Der Tag endete am Abend mit einem großen Sommerachtsball. Als „ein kleines, aber wichtiges Mosaiksteinchen auf dem Weg zu einem vereinigten Europa“ bezeichnete der damalige Landtagsabgeordnete *Erwin Seitz* die Verbindung zwischen Irsee und Montsûrs, die in der Regionalpartnerschaft des Bezirks Schwaben und dem Departement Mayenne (siehe Seite 28 ff.) einen „großen Bruder“ hat.

In ihrer Ausgabe vom 1. August 1988 schrieb die Allgäuer Zeitung: „Diese Tage von Irsee, die zu einer eindrucksvollen Bestätigung der partnerschaftlichen Verbindungen zwischen Deutschland und Frankreich geworden sind, dürfen sicherlich auch als ein Meilenstein in den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Bürgern von Montsûrs und Irsee gelten, die seit Jahren von beiden Seiten gleichermaßen sorgfältig wie erfolgreich gepflegt werden.“

Irsee gehörte damit mit seinem Partner Montsûrs zu den ersten fünf Gemeinden, in denen schon in den 1980er-Jahren die Idee einer nach den Worten des damaligen Bezirkstagspräsidenten *Simmacher* „intensiven freundschaftlichen Beziehung“ zur Förderung und Erweiterung des Austauschs in möglichst vielen unterschiedlichen Bereichen mit Leben erfüllt wird. Gundremmingen im

Landkreis Günzburg, Oy-Mittelberg im Ober- und Tussenhausen im Unterallgäu sowie Hollenbach im Landkreis Aichach-Friedberg hatten bereits vorher Verträge mit Gemeinden im Département Mayenne unterzeichnet.

### Beste Freunde trotz Fernbeziehung

1989, am 29. Juli, reisten 18 Jugendliche und zwei Betreuerinnen (*Anita Wondrak* und *Bärbel Hoepner*) im Rahmen eines Schüleraustauschs nach Montsûrs, im Juli 1990 kamen 19 Jugendliche aus Frankreich zum Gegenbesuch nach Irsee. So war der Austausch auch unter Jugendlichen beliebt

und es folgten Jahr für Jahr weitere Begegnungen. Ende August 1990 konnten sich die Irseer wieder auf ein besonderes Erlebnis in Montsûrs freuen. Mit viel Applaus wurde im Zentrum der Gemeinde der „Place d’Irsee“ eingeweiht.



Abb. 20: Gabi Nieberle, 1. Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, freut sich 1988 über das besondere Gastgeschenk aus Frankreich: le coq gaulois – der gallische Hahn.



Dem folgte als absoluter Höhepunkt eine Aufführung des Freilichttheaters mit dem Titel „Irsee – Montsûrs – ein Zufall?“ Montsûrer Jugendliche

hatten seit Januar an dieser Idee gefeilt und die Freundschaft zwischen den beiden Gemeinden chronologisch beleuchtet. „Es war schon beeindruckend, wie der damals 20-jährige *Andreas Jekle* und der Kriegsveteran *Paul Grandière* gemeinsam auftraten und einen Friedenstext lasen“, erinnert sich *Gabi Nieberle*. Über tausend Zuschauerinnen und Zuschauer kamen zur Aufführung und waren restlos begeistert. Der Tag endete mit einem großen Abschlussfeuerwerk.

Als im Mai 1993 das Gemeindehaus auf dem Meinrad-Spieß-Platz eingeweiht wurde, reiste extra auch eine Delegation aus Montsûrs zur Einweihungsfeier an.

Abb. 21: Deutsche und französische Jugendliche verstehen sich hervorragend.



Unter den Klängen der Europahymne enthüllte Bürgermeister *Alain Moreau* den bereits 1988 nach Irsee gebrachten gallischen Hahn (französisches Nationalsymbol für Mut und Wachsamkeit) auf dem kleinen Dach über dem Haupteingang des neu erbauten Hauses. Dort kräht er noch heute.

Auch in den Folgejahren fanden verschiedene Begegnungen statt. Unter anderem wurde 2005 das 20-jährige Jubiläum der Partnerschaft Schwaben Mayenne auf dem Markt in Laval gefeiert. Und es war vor allem die Unterstützung des Frauenbunds, der mit selbstgestrickten Socken, kreativen Gestecken und üppigen Dekoartikeln einen eigenen Stand bestückte. Zur Unter-

haltung sang der „Irseer Viergesang“ mit *Helmut Eichele*, *Alfons Königsperger*, *Bernhard Kraska* und *Michael Nefzger*.

Groß gefeiert wurde auch das 30-jährige Partnerschaftsjubiläum – sowohl in Frankreich (2015) als auch in Deutschland (2016). Die Irseer hatten sogar ein auf die Melodie von „Marmor, Stein und Eisen bricht ...“ selbstgedichtetes Lied mitgebracht. Es war auf Initiative von Jugendlichen entstanden, die in Irsee an einem vom Partnerschaftsverein angebotenem Französischkurs teilgenommen hatten. Auf der langen Busfahrt nach Montsûrs blieb genug Zeit zum Üben. Mit großer Begeisterung wurde es dann am Festabend im Salle des Oréades in Montsûrs vorgetragen. Als Gastgeschenk überreichten die 1. Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, *Gabi Nieberle*, sowie Gemeinderat und Vorsitzender der Irseer Vereinsrunde, *Hartmut Bauer*, ein Gemälde der Irseer Künstlerin *Hildegard Hull* mit der St. Stephanskirche als Motiv.



Abb. 22: Bild der Irseer Künstlerin Hildegard Hull zum 30-jährigen Partnerschaftsjubiläum 2015.

Zur Gegenfeier im Juli 2016 konnte Bürgermeister *Andreas Lieb* über das Tänzelfest-Wochenende rund 50 Gäste aus Montsûrs begrüßen. Diese zeigten sich besonders erfreut, als gleich nach ihrer Ankunft der neue „Place de Montsûrs“ zwischen dem heutigen V-Mini Supermarkt und dem Bürgerhaus eingeweiht wurde.

Am Abend hatte das Bildungszentrum Kloster Irsee anlässlich seines 35-jährigen Bestehens zu einem großen Bürgerfest in den Klostergarten eingeladen. *Gabi Nieberle*: „Im Sinne des europäischen Gedankens steht der Partnerschaftsverein Irsee seit nunmehr 30 Jahren für die dauerhafte Annäherung und den Aus-



Abb. 23: Gabriele Nieberle, Andreas Lieb, Jean-Noël Ravé, Philippe Hivet und Joël Deslais 2016 auf dem Bürgerfest.



Abb. 24: Gesangseinlage der Freunde aus Montsûrs auf dem Bürgerfest mit Taktgeberin Gabriele Nieberle.

tausch zwischen Deutschland und Frankreich. Er fördert und lebt die Freundschaft zwischen Bürgern aus Irsee und Montsûrs.“

2018, als erneut eine 40-köpfige französische Reisegruppe nach Irsee kam, freute sich der Partnerschaftsverein, dass so viele neue, vor allem junge Familien und Schüler mitgereist waren. Und auch auf Seite der deutschen Gastgeber beteiligten sich weitere junge Irseer Familien mit ihren Kindern am Austausch. Bürgermeister *Andreas Lieb* betonte bei seiner Begrüßung: „Gerade in Zeiten, in denen es immer schwieriger wird, junge Menschen für Vereine zu begeistern, ist dies nicht selbstverständlich.“

*Gabi Nieberle* und ihrem Team war es gelungen, einen Generationswechsel einzuleiten. Besonders die Feuerwehr Irsee und ihre französischen Kolleginnen und Kollegen der Sapeurs-Pompiers Montsûrs haben sich dabei in den vergangenen Jahren als Motor der Partnerschaft erwiesen. Als Gastgeschenk überreichten die

französischen Freunde der Gemeinde einen einem Mai-baum nachempfundenen Freundschaftsbaum für den Place de Montsûrs. Die Skulptur wurde von den Künstlern *Pierre Brault* und *Gérard Letessier* gefertigt und mit mehreren Symbolschildern versehen.

Während der Corona-Pandemie mussten die regelmäßigen Besuche pausieren. Doch damit die Zeit nicht gar so lang wurde, haben die Irseer am 4. Mai 2020 einen Video-Gruß („Salut Montsûrs“) nach Frankreich geschickt. Erst 2022 konnte die Partnerschaft wieder Fahrt aufnehmen. Zunächst kam das französische Partnerschaftskomitee zusammen mit dem 2020 neu gewählten 1. Bürgermeister *Benoît Quintard* nach Irsee. Für den Vorsitzenden der umstrukturierten Verwaltungsgemeinschaft Montsûrs war es der erste Besuch in der deutschen Partnergemeinde. Er zeigte sich begeistert vom Konzept des Austausches und war sichtlich berührt vom herzlichen Empfang. Nur wenige Monate später, im Mai 2023, kamen die Freunde aus



Abb. 25: Gruppenbild 2018 auf dem neuen Place de Montsûrs in Irsee.



Abb. 26: Freundschaftsbaum, 2018.



Abb. 27: Philippe Hivet (2.v.r.) und Gilbert Coupé (3.v.r.) 2023 mit Freunden auf dem Weg nach Irsee.

Frankreich nicht wie zunächst angekündigt mit 30, sondern gleich mit 60 Personen ins Allgäu – etwa ein Viertel von ihnen nicht älter als 25 Jahre. Tosender Applaus kam auf, als mit etwas zeitlicher Verzögerung auch die Gruppe der Radfahrer eintraf. Sechs Montsûrer hatten die rund 1.100 Kilometer unter Begleitung von zwei Wohnmobilen mit dem Fahrrad zurückgelegt.

Gefördert wurde der Austausch 2023 vom Bezirk Schwaben und erstmals auch von dem 2020 errichteten Deutsch-Französischen Bürgerfonds, den das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) leitet und der zu gleichen Teilen von der Bundesregierung und der französischen Regierung finanziert wird.

Etwas ganz Besonderes war auch der Besuch der Irseer in Montsûrs Ende Mai 2024, als viele junge Leute im Bus mitfuhren. Für die „Verjüngung“ sorgte zum einen eine größere Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr, die mit der Feuerwehr von Montsûrs seit zehn Jahren enge



Abb. 28: Restaurant in einer Höhle in Rochemenier.



Abb. 29: Empfang vor dem Irseer Bürgerhaus 2023 durch Bürgermeister Andreas Lieb. Links sein französischer Amtskollege.

Freundschaft pflegt. Zum anderen nutzte eine Reihe von Irseer Familien die Gelegenheit, nicht nur gute Freunde wiederzusehen, sondern auch die Kinder und Enkel der französischen Familien kennenzulernen, die 1986 die Partnerschaft aus der Taufe gehoben haben. *Simone Dauer*, seit 2017 1. Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Irsee, ist glücklich über den Weg, den die beiden Gemeinden in nunmehr fast 40 Jahren gemeinsam zurückgelegt haben: „Gerade in der heutigen Zeit ist die grenzüberschreitende, gelebte Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich wichtiger denn je.“

Und auch *Philippe Hivet*, der Vorsitzende des Partnerschaftskomitees Montsûrs, freute sich besonders, dass der 2018 eingeleitete Generationswechsel offenbar gut geglückt ist.

2025, beim jüngsten Besuch der Franzosen, beschrieben *Philippe Hivet* und Montsûrs Bürgermeister *Benoît Quintard* die Partnerschaft zwischen Montsûrs und Irsee als außergewöhnliche, menschliche Geschichte. „Es ist der konstante Ausdruck eines Europas des Friedens, des Dialogs und der Zusammenarbeit. Es verkörpert sich in aufrichtigen Freundschaftsbanden, die über Jahrzehnte hinweg geknüpft wurden – zwischen unseren Vereinen, unseren Familien, unseren Gemeinden und heute besonders durch die aktive Beteiligung der Jugend. Gerade das Engagement der jungen Menschen liegt mir besonders am Herzen. Ihr Interesse, ihre Offenheit, ihre Freude an den Begegnungen zeigen, dass diese Partnerschaft nicht nur gepflegt, sondern auch weiterentwickelt wird. Sie ist lebendig und sie hat Zukunft.“

***Es lebe die Partnerschaft zwischen Montsûrs und Irsee!***

***Es lebe die deutsch-französische Freundschaft!***

# Die Partnerschaftsvereine

## Das Comité de jumelage de Montsûrs

Am 26. Januar 1985 wurde in Montsûrs das Comité de jumelage (das Partnerschaftskomitee mit Irsee) offiziell gegründet und Bürgermeister *Raymond Letessier* zum *Président d'honneur* (Ehrenvorsitzenden) gewählt. *Louis Lecossier* übernahm das Amt des Präsidenten, zu

Vize-Präsidenten wurden *Alain Moreau*, *Albert Morin* und *Gérard Créton* gewählt.

Weitere Vorstandmitglieder: *Joël Chabrun* und *Roger Enfert* (Schriftführer), *Ginette Boisgontier* und *Paul Bruneau* (Schatzmeister).



Abb. 30: Das Gruppenbild zeigt die heute aktiven Unterstützer der Partnerschaft.

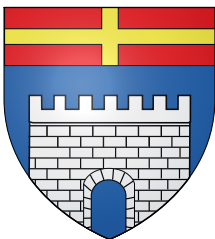


Abb. 31:

Der amtierende Vorstand  
mit Bürgermeister.

V.l.n.r.: Schriftführerin *Elise Rocher*,  
Bürgermeister *Benoît Quintard*,  
Schatzmeisterin *Nathalie Deslandes*,  
Vorsitzender *Philippe Hivet*,  
Schriftführerin *Maryline Brault*,  
Schatzmeister *Gérard Letessier*,  
Ehrenvorsitzender *Joël Chabrun*.



## Der Partnerschaftsverein Irsee – Montsûrs

Der Partnerschaftsverein Irsee – Montsûrs wurde am 28. November 1985 im Irseer Klosterbräu gegründet. 35 Anwesende trugen sich in Listen ein und bekundeten, dem neuen Verein beitreten zu wollen. Sie wählten auch den ersten Vereinsvorstand:

Erste Vorsitzende	<i>Gabriele Nieberle</i>
Zweiter Vorsitzender	<i>Bernhard Kraska</i>
Kassiererin	<i>Gertrud Kerler</i>
Schriftführerin	<i>Anita Wondrak</i>
Beisitzer	<i>Willi Rietzler</i>
Jugendbeisitzer	<i>Stephan Jekle,</i> <i>ab 1989 Andreas Jekle</i>



Abb. 32: Erster Vorstand des Partnerschaftsvereins 1985.

Die Satzung des Vereins wurde durch Handzeichen einstimmig angenommen. Konkret heißt es darin: „Der Verein verfolgt gemeinnützige Zwecke und zwar die Förderung der Völkerverständigung, insbesondere die deutsch-französische Freundschaft, durch Jugend- und Erwachsenen Austausch mit der Partnergemeinde Montsûrs sowie sportliche, kulturelle und kirchliche Veranstaltungen.“ Der Partnerschaftsverein Irsee – Montsûrs pflegt die Kontakte und organisiert den Austausch. *Anita Wondrak* wollte mit ihrem Engagement im Verein erreichen, „dass möglichst viele Irseer die Angst vor dem Unbekannten überwinden“. Für den damals 61-jährigen Landwirt *Willi Rietzler* war die Arbeit im Verein die Fortsetzung seiner großzügigen Gastfreundschaft gegenüber Besuchern aus aller Welt.



### Ehrenvorsitzende

***Gabriele Nieberle,***  
32 Jahre Kopf und Herz des Partnerschaftsvereins, deren Engagement das Leben in Irsee internationaler, bunter und auch ein klein wenig offener gemacht hat. 2017 zeigte sie sich sehr glücklich, den Verein in jüngere, engagierte Hände übergeben zu können. Mit *Simone Dauer*, *Simone Foldenauer* und später auch *Silke Wiedmann* sind nun neben *Andreas Wachter* drei junge Frauen im Vorstand aktiv, die nicht nur perfekt Französisch sprechen, sondern sich mit großem Engagement für die Partnerschaft einsetzen. *Gabi Nieberle* wurde 2019 als Vereinsvorsitzende feierlich verabschiedet und zur Ehrenvorsitzenden ernannt.



Abb. 33: Gabriele Nieberle.



Abb. 34: Der amtierende Vorstand des Partnerschaftsvereins. V.l.n.r.: Zweite Vorsitzende Silke Wiedmann, Schriftführerin Simone Foldenauer, Erste Vorsitzende Simone Dauer, Kassierer Andreas Wachter.

## Freundschaftsbande über Jahrzehnte hinweg geknüpft – Vereinsmitglieder erinnern sich

„Meine Franzosen“ – so beginnen viele Erzählungen, wenn Irseer über ihre französischen Freunde und die nunmehr vierzig Jahre andauernde Partnerschaft mit Montsûrs reden. Hier einige Statements:

### Gabi und Wolfgang Nieberle, 81/84 Jahre

#### „Unsere Franzosen“

Angefangen hat es mit dem Lehrlingsaustausch, den die Handwerkskammer von Schwaben und das Chambre de métier de la Mayenne alljährlich veranstalteten. Henri, ein sehr aufgeschlossener, liebenswürdiger französischer Schreinerlehrling, war 1983 zwei Wochen bei uns zu Gast. Als er wieder zuhause war, erhielten wir von seiner Familie eine Einladung. Also fuhren wir nach einem Urlaub an der französischen Südküste gen Norden nach Saint-Denis-d’Anjou in der Mayenne, südwestlich von Le Mans. Dort wohnte Familie Collet, die Eltern „unseres“ Henri.

Wir wurden freundlich begrüßt (an die vielen Umarmungen und Küsse mussten wir uns erst gewöhnen) und nach dem ersten Kennenlernen bei einem Aperitif im Salon gleich zu Tisch gebeten. Das Essen war vorzüglich und zog sich, wie in Frankreich üblich, über zwei Stunden. Madame Collet, eine temperamentvolle Breto-



Abb. 35: In der Bauernstube von Wolfgang Nieberle.



Abb. 36: Café Irsee.

nin, war eine ausgezeichnete Gastgeberin. Seit meiner Schulzeit hatte ich kaum französisch gesprochen, aber unsere Gastgeber bemühten sich „toujours lentement“ (immer langsam) zu sprechen und so klappte die Verständigung auch mit Zuhilfenahme von Händen und Füßen und dem dictionnaire.

Am nächsten Tag zeigte uns der Vater von Henri seine Werkstatt. Er war ebéniste (Möbeltischler) und antiquaire (Antiquitätenhändler). Hier verstanden sich die Fachmänner auch ohne viele Worte.

Gemeinsam machten wir einige Ausflüge – ich bekam meine ersten Austern serviert – und beim Abschied dachten wir, eine Partnerschaft von Irsee mit Saint-Denis-d’Anjou, das wäre doch was. Die französische Gemeinde zeigte jedoch kein Interesse (später schlossen sie eine Partnerschaft mit Buxheim). Aber wir hatten großes Glück, wir fanden in Montsûrs einen wundervollen Partner, den wir nicht mehr missen möchten. „Unsere Franzosen“ ...

Wir haben viele Freunde gefunden, vor allem unsere Partnerfamilie Chabrun, mit der wir seit Beginn bis heute ein sehr herzliches Verhältnis haben. Die produktive und harmonische Zusammenarbeit in den beiden Partnerschaftsvereinen ist wirklich beeindruckend. Jeder der ca. 1000 Kilometer ist es wert, nach Montsûrs zu fahren.



Abb. 37: (v.l.n.r.) Cédric Lefevvre, Ludovic Daudin, Guillaume Chauvet. Hinten: Simone Dauer, Christian Dauer, Flore Lefevvre 2015.

## Simone Dauer, 39 Jahre

### *Freundschaft, Verbundenheit und Zusammenhalt*

Die Partnerschaft zwischen Irsee und Montsûrs begleitet mich seit 2006 und bedeutet für mich grenzüberschreitende Freundschaft, Verbundenheit und Zusammenhalt – auch außerhalb der offiziellen Veranstaltungen, wie hier bei unserer Hochzeit 2015 mit Gästen aus Montsûrs. Unvergessen bleibt und tief berührt hat mich eine Szene, die ich im Rahmen meiner Übersetzertätigkeit für den Bezirk Schwaben in der Mayenne erlebt habe: zwei ehemalige Kriegsveteranen (ein französischer und ein deutscher), deren Familien unfassbares Leid erlebt haben, haben sich „verbrüdet“ und gemeinsam für die Freundschaft in Europa stark gemacht. Seitdem hat mich der europäische Gedanke nicht mehr losgelassen: Frieden beginnt für mich im Kleinen, bei jeder und jedem Einzelnen von uns.

## Andreas Wachter, 70 Jahre

### *Ich freue mich sehr, dass die Partnerschaft so lebhaft weitergeht*

Frankreich und Französisch haben mich schon immer begeistert. Die Menschen aus Montsûrs, ihre Herzlichkeit, ihre Gastfreundschaft und ihr überaus großes Engagement haben es mir besonders angetan. Eingebrennt haben sich bei mir beispielsweise das grandiose Picknick oben am Rand einer Steilküste mit Blick aufs Meer in der Nähe vom Mont Saint-Michel, natürlich

auch der Besuch desselben oder das formidable Büfett in einem Weinkeller in Saint-Nicolas-de-Bourgueil im Weinbaugebiet der Loire, der Ausflug ins Meer mit dem Train de la mer, wo uns das Wasser der Flut fast eingeholt hätte, das Speisen in einem Restaurant unter Tage, in einem Restaurant „troglodytique“, also in einer Höhle (sehr stimmungsvoll und köstlich) oder der Praxis-Kurs bei Louis und Jacqueline, wie man zuhause Cidre und Pommeau macht, oder die langen Gespräche bei den Abend-Menüs bei Maryline und Pierre bis zum Teil weit nach Mitternacht über Gott und die Welt und noch vieles mehr ...

Ich freue mich sehr, dass die Partnerschaft so lebhaft weitergeht. So weit weg ist Montsûrs eigentlich gar nicht, da kann man auch mit dem Fahrrad hinfahren (zu Beginn der Partnerschaft haben Irseer Jugendliche es gemacht, eine Gruppe „Cyclistes Montsûrais“ haben es 2023 gemacht, ich habe es 2019 selbst gemacht).



Abb. 38: Andreas Wachter 2019 auf Radtour nach Montsûrs.

## Rudolf Scharpf, 81 Jahre

### *Hier wurde allen bewusst, wie unsäglich Kriege sind*

Durch die Partnerschaft mit Montsûrs habe ich nicht nur das Land und dessen Sehenswürdigkeiten kennengelernt, sondern viel wichtiger die Menschen und deren Gastfreundschaft mit einer unvoreingenommenen Aufnahme in den Familien.

Beeindruckend war die Selbstverständlichkeit des Umgangs miteinander, die Leichtigkeit im Ablauf des täglichen Lebens und das Improvisationstalent unserer Gastgeber, wenn es einmal nicht so lief wie geplant. Alles war unaufgeregt und locker.

Ich erinnere mich an die vielen Veranstaltungen in der Festhalle und im Freien, die allmählich und spät begonnen haben, aber auch spät endeten. Bei den Sportveranstaltungen, wie Fußball oder Tischtennis, gab es keine Sieger, sondern alle haben sich gefreut, dass sie dabei waren.

Das besondere und ergreifendste Ereignis war die Kranzniederlegung in Montsûrs am Mahnmal für die Opfer der Kriege durch den Irseer Kriegsteilnehmer Wilhelm Rietzler aus Wielen. Das Gedenken wurde begleitet von meinem Bürgermeisterkollegen Alain Moreau und meiner Wenigkeit. Musikalisch umrahmt wurde es von der Irseer Musikkapelle mit getragenen Musikstücken. Hier wurde allen bewusst, wie unsäglich Kriege sind, denn mit Freundschaften kann unvergleichlich mehr erreicht werden. Es entstand ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Erinnerung, dass wir, auch über Länder hinweg, nur ein Leben und eine Erde haben.

## Christa und Helmut Jekle, 82/83 Jahre

### *Die Franzosen und ihre Schuhe*

Es gab auch noch richtige Winter mit Eis und Schnee, als uns die Franzosen mit ihren flachen, leichten Schuhen besuchten. Zum Faschingsumzug in Ronsberg bekam Regine Loiseau von meiner Mutti Moonboots und eine Pelzmütze gegen die klirrende Kälte. Bei der späteren Fahrt bei strahlendem Sonnenschein war Lucien Loiseau mit seinen „Salonschleichern“ dabei und wollte Schneebälle werfen, aber er fiel nur auf seinen Hintern.

Bei einem Osterbesuch von Lucette (Chabrun) und ihrer Tochter Dominique machten wir mit Nieberles eine Wanderung zur Skihütte in Oberbeuren. Die Schumpenwiese war regennass und Dominique tappte mit ihren dünnen Halbschuhen in ein Loch. Viele Hände suchten sofort nach Dominiques Schuh, doch vergebens. So ging sie mit nur einem Schuh weiter bis zur Skihütte.

Nach der Einkehr holte unser Sohn Stephan das Auto und Dominique mit einem Schuh heim. Der zweite Schuh wurde nie gefunden ...

## Gudrun Koneberg, 53 Jahre

### *Wie Croissant und Baguette nach Irsee kamen*

Im Jahr 1999 ging es für mich zu einem von Gabi Nieberle organisierten Kurzpraktikum nach Montsûrs. In der Backstube der *Boulangerie Villalard* zeigte mir Monsieur Villalard neben dem Backen von original französischem Baguette auch die traditionelle Zubereitung von Buttercroissants und Pains au Chocolat. Als Dank von meiner Seite gab es in Montsûrs einen Tag lang



Abb. 39: 6 Uhr morgens in Montsûrs: Gudrun Koneberg und Jean-Yves Villalard.

bayerische Brezen, frisch gebacken vor Ort. Die benötigten Zutaten hatte ich als Extra-Gepäck von zuhause mitgebracht. Beim gemeinsamen Frühstück leistete uns auch Bürgermeister Moreau schon frühmorgens Gesellschaft. Zu Laugengebäck und Croissants durfte der ein oder andere Calvados natürlich nicht fehlen. In allem eine sehr unterhaltsame und erkenntnisreiche Reise, die leider zu kurz war.

## Simone Foldenauer, 41 Jahre

### *Sprache ist für mich ein großes Abenteuer*

Sprache ist für mich ein großes Abenteuer, und durch die wunderbare Partnerschaft mit Montsûrs und den Austausch wird das Abenteuer richtig lebendig.

Selber eine Sprache zu lernen und sie dann aktiv anwenden zu können, ist für mich ein unbeschreibbar tolles Gefühl! Das kann keine KI der Welt ersetzen.

Und genau dieses Gefühl, dieses Abenteuer möchte ich meinen drei Söhnen mit dieser Partnerschaft näherbringen. Ich möchte, dass sie von diesem Abenteuer angesteckt werden und verstehen, warum es sich lohnt, Vokabeln zu lernen. Es trägt auch schon die ersten Früchte, die Aufteilung der Franzosen 2025 kommentierte mein Sohn Johannes, 6 Jahre (bei unseren Nachbarn, Familie Wiedmann, waren fünf Franzosen untergebracht): „Des isch aber unfair, Wiedmanns hand viel mehr Franzosen, wie miar!“

## Roswitha Filser, 68 Jahre

### *Ich bin dankbar für die Gelegenheit, französische Freunde zu treffen*

Ich liebe es, neue Menschen kennenzulernen und umgekehrt, ihre Stadt zu entdecken.

Frankreich ist ein Land, das mich immer schon interessiert und fasziniert hat. Ich bin dankbar für die Gelegenheit, französische Freunde zu treffen und ihre Kultur zu erleben. Ich bin sicher, dass wir viel Spaß haben und sich Freundschaften entwickeln werden.

## Armin Scharpf, 58 Jahre

### *Ein Monat zwischen Kontoauszügen und Croissants*

Im August 1989 durfte ich im Rahmen der damals noch jungen Partnerschaft zwischen Irsee und Montsûrs ein Praktikum in der örtlichen Filiale der Crédit Agricole absolvieren – ein Monat voller neuer Eindrücke, charmantem Akzent und so mancher sprachlicher Stolperfälle. Filialleiter Jacques Duclos und sein Team nahmen mich herzlichst auf, und schon bald hatte ich das Gefühl, fest zum Team hinter dem Schalter zu gehören. Meine Aufgabe war es, Kunden am Schalter zu bedienen, Scheckeinreichungen zu bearbeiten und möglichst souverän zu nicken, wenn jemand am Schalter die elfstelligen RIB (Relevé d'identité bancaire) herunterrasselte, um Geld vom Konto abzuheben. Den krönenden Abschluss bildete ein Besuch in der Hauptstelle der Crédit Agricole in Laval, wo ich kurz in die große französische Bankenwelt hineinschnuppern durfte.

Untergebracht war ich bei Joël Chabrun, der mir großzügig sein Haus überließ, während er selbst im Urlaub war – Vertrauen auf Französisch! Kaum hatte ich mich eingerichtet, begann der gastronomische Marathon: Es folgten Einladungen von Alain Moreau, Louis Lecossier, Lucien Loiseau, Jean Boisgontier und vielen anderen mehr, die mir schnell klarmachten, dass die Montsûrais „ein kleines Abendessen“ etwas anders definieren als wir.

Rückblickend war dieses Praktikum eine unvergessliche Mischung aus Lernen, Lachen und Leben. Es war ein praktischer Beweis, dass die Partnerschaft zwischen Irsee und Montsûrs auf Vertrauen, Freundschaft und vielen großen Herzen gebaut ist.

## Margot Hilmer-Bönisch, 74 Jahre

### *Unsere Treffen sind immer sehr herzlich und lebendig*

Ich bin seit vielen Jahren im Partnerschaftsverein. Einige Male war ich auch schon in Montsûrs. Unsere Treffen sind immer sehr herzlich und lebendig, spannende und abenteuerliche Ereignisse garantiert.

## Christopher Hagmann, 52 Jahre

### *„Entre gris clair et gris foncé“*

Vor meiner Teilnahme am Schüleraustausch 1987 nach Montsûrs hatte ich in der Schule gerade mit meiner ersten Fremdsprache begonnen: Latein. Madame Gabi (Nieberle) versuchte mir Mut zu machen und sagte, in meiner Gastfamilie sind die Eltern Apotheker, die können sicher auch Latein. Ich aber habe ihr nicht



Abb. 40: Nur mit richtig guten Freunden kann man gemeinsam feiern und durch die Nacht tanzen wie hier beim Austausch 2015 in Montsûrs.

gebeichtet, dass ich keinen einzigen sinnvollen Alltagsatz in dieser Sprache beherrschte.

Meine Eltern schenkten mir dann eine Schallplatte, „Entre gris clair et gris foncé“ von J. J. Goldman. Die Lieder gefielen mir so gut, dass ich sie nach kurzer Zeit auswendig mitsingen konnte, ohne aber ein einziges Wort zu verstehen – egal! In Montsûrs bei meiner Gastfamilie angekommen, lagen die Noten zu genau diesen Liedern am Klavier der Kinder – gemeinsames Musizieren verbindet auf wunderbare Weise. Großen Dank an die Familie Menez für all die Jahre.

Später hatte ich dann doch noch Französisch in der Schule, musste aber selten wirklich Vokabeln pauken – die jährliche Teilnahme am Schüleraustausch war „Auffrischung“ genug. Nur mein Lehrer war nicht immer zufrieden: „Sprechen kannst Du super, aber die Fehler beim Schreiben ...“. Mir war es egal. Wir hatten ja keine Brieffreunde in Frankreich, sondern echte Freunde, mit denen wir uns jedes Jahr vier Wochen treffen und Spaß haben konnten.

Ich möchte nicht wissen, wie mein Leben ohne die Partnerschaft Montsûrs – Irsee verlaufen wäre: Nie im Leben hätte ich mich getraut, in Frankreich zu studieren. Und heute freue ich mich, dass mit unseren Kindern die nächste Generation mit Begeisterung dabei ist. Blick nach vorne, so kann es weitergehen ...

## Brigitte Winkler, 72 Jahre

### *Zahlreiche schöne Erlebnisse in der Gemeinschaft*

Ich verbinde mit der Partnerschaft Irsee-Montsûrs zahlreiche schöne Erlebnisse in der Gemeinschaft. Besonders in Erinnerung ist mir die Teilnahme an der Expo Laval 2005 zum 20-jährigen Jubiläum. Wir hatten einen



Abb. 41: Expo Laval 2005, (v.l.n.r.) Brigitte Winkler, Resi Angerer, Rosmarie Schorer.

Stand vom Frauenbund, bei dem wir selbstgemachte Produkte angeboten haben. Besonders schön fand ich damals auch den Gottesdienst mit Festzug zur Kirche.

## Annette Pischeltstrieder, 53 Jahre

### *Ein Traum von einem Auslandsjahr*

Unsere Fahrt mit den Jugendlichen nach Montsûrs im August 1989 ist mir nach wie vor in bester Erinnerung. Es war eine so lustige Reise, mit vielen Erlebnissen, wie z. B. gemeinsames Kaffee trinken, schwimmen, nachts im Zug auf dem Boden sitzen und Karten spielen, gemeinsames Lachen und Feiern, viel Neues entde-



Abb. 42: (vorne v.l.n.r.) Ginette Boisgontier, Andrée Grandière, Annette Pischeltstrieder, Paul Grandière, Madeleine Enfert; hinten: Joël Chabrun, Louis Lecossier, Roger Enfert, Alain Moreau.

cken, französische Familien und die andere Lebensweise kennenlernen und, und, und. Durch diesen Austausch wurde meine Liebe zu Frankreich und Montsûrs geprägt und hat mich bis heute nicht losgelassen.

Ich bin dem Comité du jumelage so dankbar, dass sie mich so unterstützten, um mir meinen Traum von einem Auslandsjahr zu verwirklichen. Es wurden Verträge für mich verhandelt, Versicherungen übernommen und ich hatte immer einen Ansprechpartner für größere und kleinere Probleme. Es war ein so tolles Jahr und zum Abschluss wurde ich noch mit einem leckeren Crêpes-Essen verabschiedet. Merci, merci, merci.

In liebevoller Erinnerung und Dankbarkeit: Paul hat sich immer als den ersten Europäer bezeichnet. Er war von Anbeginn dabei. Völkerverständigung und Friede in Europa waren ihm ein Anliegen. Sie haben mich selbstlos aufgenommen, haben mich wie eine Tochter in die Familie integriert und haben mir in allen Facetten das Savoir-vivre nähergebracht.



Abb. 43: 2019 am Ende des Höhlen„wanderwegs“.

### Christoph Lang, 28 Jahre

#### *Höhlen“wanderweg“*

Durch die sprachliche Barriere war uns nicht ganz so klar, dass wir bei dem Höhlen„wanderweg“ in der Nähe von Saulges wirklich kriechen und rutschen müssen. Wir dachten eher an eine Wanderung im klassischen Sinne. War aber im Nachhinein sehr gut, da sonst ein paar aus unserer Gruppe sicher nicht mitgegangen wären und wir so aber schon mittendrin waren, als wir es wirklich gecheckt haben.

### Lotte Kraska, 89 Jahre

#### *„Schöne Frau“ und „Spätzle“*

Mich verbindet seit Beginn der Partnerschaft vor allem die Freundschaft zu Familie Lecossier. Leider sind Louis Lecossier und mein Mann Bernhard nicht mehr unter uns. Ich habe mich sehr gefreut, dass Jacqueline im Mai 2025 nochmal zu uns nach Irsee gekommen ist. Wir haben gleich am Anfang der Partnerschaft etwas Französisch gelernt und hatten Freude daran; die Franzosen haben auch Deutsch angefangen, aber bald wieder aufgehört. Wir haben uns trotzdem sehr gut unterhalten und haben viele schöne gemeinsame Tage in Deutschland und in Frankreich verbracht. Louis sagte immer, er kann zwei Worte auf Deutsch sprechen: „Schöne Frau und Spätzle“. Es gab noch viele andere sehr sympathische Menschen in Montsûrs, mit denen wir Kontakt haben durften.

### Brigitte und Josef Mayr, 76/75 Jahre

#### *Ansichten und Denkweisen*

Es war und ist für uns immer wieder bereichernd, sich mit der Kultur, den Ansichten und Denkweisen (in unserem Fall vor allem der Landwirtschaft), mit unseren französischen Freunden austauschen zu können.

### Silke Wiedmann, 49 Jahre

#### *Alle zwei Jahre*

Wir saßen zusammen bei Andy (Wachter) in der Küche und planten die Fahrt nach Montsûrs. Da sagte ich, dass ich es mir nicht vorstellen kann, alle zwei Jahre nach Montsûrs zu fahren, mit anschließendem Urlaub in der Bretagne. Wir haben ja noch so viele Reiseziele. Nachdem wir dann in Montsûrs waren, mit anschließendem Urlaub in der Bretagne, war klar, dass wir das sehr gerne alle zwei Jahre machen. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Mal.

### Bernhard Winkler, 33 Jahre

#### *Vorfreude*

Am Austausch mit Montsûrs schätze ich besonders die entstandenen Freundschaften, die Vorfreude jedes Jahr aufs Neue, die anderen wieder zu treffen und gemeinsam zu feiern. Als Zeichen der Verbundenheit zwischen den beiden Feuerwehren wurde 2025 sogar ein gemeinsames Wappen geschaffen, das unsere Freundschaft symbolisiert.



Abb. 44: Wappen der Freundschaft.

## Gelebte Partnerschaft in Bildern



Abb. 45: Freundschaftsspiel Irsee Montsûrs 1985.



Abb. 46: Picknick 2019 nahe Saulges.



Abb. 47: Brotzeit 2025 am „Oggi“.



Abb. 48: Fahrt mit dem Train de Mer (Zug im Meer) 2015.



Abb. 49: (v.l.n.r.) Simone Dauer, Gabriele Nieberle, Louis Lecossier, Joël Chabrun, Jean-Noël Ravé, Andreas Lieb, Philippe Hivet 2017.



Abb. 50: 2024 mit Kajaks auf der Mayenne.



Abb. 51: Die Pompieri 2025 beim (Durst)Löschen in Irsee.    Abb. 52: Vertrauensspiele 2025 am Oggenrieder Weiher.



Abb. 53: Gruppenbild auf dem Place de Montsûrs vor der Abreise 2025.

Abb. 54: Motorradfahrer aus Montsûrs 2025.



Abb. 55: Ankunft der Radlsportler 2023.

Abb. 56: Spaß und Spiel auf dem Irseer Sportgelände 2016.

Mercedes Leiß<sup>1</sup>

## Vier Regionen für Europa

*„Wo Begegnung ist, wächst Verständnis,  
wo Verständnis ist, wächst Freundschaft,  
wo Freundschaft ist, wächst Frieden.“*

Das ist das Motto der gesamten Partnerschaftsarbeit des Bezirks Schwaben. Dabei orientiert sich der Bezirk an der Leitidee der deutsch-französischen Beziehungen und des im Jahr 1963 von *Charles de Gaulle* und *Konrad Adenauer* unterschriebenen Élysée-Vertrages. Ebenfalls schon in den 1960er-Jahren knüpften die Handwerkskammern des Bezirks Schwaben und des Département de la Mayenne intensive Beziehungen, die 1987 und 1988 in der offiziellen Partnerschaft beider Regionen mündeten.



Abb. 57: 1987 und 1988 wurde die Partnerschaft jeweils in der Mayenne und in Schwaben feierlich besiegelt.

Mittlerweile pflegen 22 schwäbische Gemeinden Beziehungen mit Gemeinden in der Mayenne. Die erste Gemeindepartnerschaft wurde im Jahr 1983 zwischen Oy-Mittelberg und Bais, die letzte zwischen Walkertshofen und Oisseau im Jahr 2006 abgeschlossen. Teilweise wurden diese Gemeindepartnerschaften also noch vor der offiziellen Partnerschaft des Bezirks Schwaben mit

<sup>1</sup> Bezirk Schwaben, Leitung Stabsstelle Europäische Angelegenheiten.

dem Département de la Mayenne begründet – so wie auch die Freundschaft zwischen den Gemeinden Irsee und Montsûrs. Die engen Verbindungen auf kommunaler Ebene spiegeln sich in jährlich zahlreichen Maßnahmen und Projekten wider: Schüler- und Jugendbegegnungen, Austausche zwischen Fachleuten auf kultureller oder sozialer Ebene sowie vielfältige Einzelbegegnungen zwischen den Menschen beider Regionen machen die deutsch-französischen Beziehungen im Sinne von *Charles de Gaulle* und *Konrad Adenauer* seitdem erlebbar.

1997 kam die Partnerschaft des Bezirks Schwaben mit der historischen Region der Bukowina hinzu, die den Kreis Suceava im Nordosten Rumäniens und den Oblast Tscherniwitzi im Südwesten der Ukraine umfasst. Bereits im Jahr 2000 verpflichteten sich der Bezirk Schwaben, das Département de la Mayenne, der Kreis Suceava und der Oblast Tscherniwitzi in der gemeinsamen Erklärung „Vier Regionen für Europa“ zur Durchführung von gemeinsamen Projekten, insbesondere im Jugend- und Kulturbereich. Damit wurde eine Vision umgesetzt, mit der der Bezirk Schwaben die Osterweiterung der Europäischen Union im Jahr 2007 vorwegnahm und gemeinsam mit seinen Partnern bis heute



Abb. 58: 1989 und 1990 wurden die Mayenne als erstes Département Frankreichs und der Bezirk Schwaben als erste Gebietskörperschaft der Bundesrepublik Deutschland in Anerkennung ihres Engagements für ein vereintes Europa mit der Ehrenfahne des Europarates ausgezeichnet.



Abb. 59: Die Partnerschaftsurkunde zwischen dem Bezirk Schwaben und dem Département Mayenne.

einen erlebbaren Beitrag zu einem Europa der Regionen leistet.

Die Erklärung „Vier Regionen für Europa“ stellt die „Geburtsstunde“ der Jugendbegegnung „Vier Regionen für Europa“ dar, die erstmals im Jahr 2002 in Offingen stattfand. Im Rahmen dieses Projektes treffen sich jeweils vier U16-Jugend-Auswahlmannschaften aller Regionen, um ein Fußballturnier auszutragen. Dabei wird der Sport erfolgreich als Mittel der gegenseitigen Verständigung über Grenzen hinweg eingesetzt. Diese Jugendbegegnung findet bis heute jährlich jeweils abwechselnd in einer der Partnerregionen statt. Eine Unterbrechung erfuhr sie in den letzten 23 Jahren lediglich aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2021 sowie mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine im Jahr 2022, in dem der Oblast Tscherniwzi Austragungsort gewesen wäre. Im Jahr 2010 wurde das Jugendfußballturnier um ein kulturelles Projekt erweitert. Das jeweilige Thema wird von der gastgebenden Region bestimmt: Volks- und klassische Musik, bildende Kunst, Tanztheater, Handwerkskunst, Fotografie und Gastronomie sind Bereiche, in denen die jugendlichen Teilnehmenden ihre Kreativität im Miteinander bislang ausleben konnten.

Im Jahr 2024 feierte die Jugendbegegnung „Vier Regionen für Europa“ ihren 22. „Geburtsstag“. Dieser Jahrestag war Anlass für den Bezirk Schwaben, eine Festschrift<sup>2</sup> herauszugeben, in der die Hintergründe, der Verlauf und zahlreiche Anekdoten dieser einzigartigen Jugendmaßnahme dargestellt werden. Darüber hinaus kommen viele jugendliche Teilnehmende, Betreuende sowie Vertreter und Vertreterinnen der vier Partnerregionen in persönlichen Interviews zu Wort. 2025 waren die vier Partnerregionen im Département de la Mayenne zu Gast. Dabei wurde das Sportprogramm um ein 3 x 3-Basketballturnier erweitert, das vor Ort viel Beachtung erfuhr. Für das Jahr 2026 hat sich bereits der Kreis Suceava bereiterklärt, in Vertretung des eigentlichen Austragungsortes Tscherniwzi/Ukraine die Jugendbegegnung „Vier Regionen für Europa“ zu veranstalten. Insofern ist dieses Jugendprojekt das beste Zeugnis des gemeinsamen Engagements und der gemeinsamen Vorstellung von Europa, das den Bezirk

2 Vgl. [https://www.bezirk-schwaben.de/media/14260/2025\\_dokumentation\\_vier\\_regionen\\_fuer\\_europa\\_web.pdf](https://www.bezirk-schwaben.de/media/14260/2025_dokumentation_vier_regionen_fuer_europa_web.pdf)

Schwaben und seinen Partnerregionen über die vielen Jahre gemeinsamer Zusammenarbeit verbindet. Auch abseits von „Vier Regionen für Europa“ legt der Bezirk Schwaben bei seiner Partnerschaftsarbeit den Schwerpunkt auf die Begegnung der Menschen und vor allem der Jugend. Im Rahmen der Partnerschaftsarbeit mit dem Département de la Mayenne bilden die 22 Partnergemeinden dafür den Grundstein. Aus diesem Grund bezuschusst der Bezirk Schwaben die vielfältigen Jugendbegegnungen der Partnergemeinden Schwaben-Mayenne sowie der zahlreichen Schulpartnerschaften. Dabei werden nicht nur Aufenthalte in dem Département de la Mayenne, sondern auch aus der Mayenne nach Schwaben mitfinanziert. Denn gerade in Zeiten von aufkommendem Nationalismus sieht sich der Bezirk Schwaben besonders in der Pflicht, durch Jugendaustausche bereits frühzeitig das Verständnis für andere Menschen und Regionen zu ermöglichen und zu fördern.<sup>3</sup> Mit vielfältigen Austauschprogrammen haben ferner der Bezirk Schwaben und das Département de la Mayenne seit Beginn der Partnerschaft im Jahr 1988 zahlreichen Fachkräften im beruflichen Bildungsbereich, im Rahmen des Natur- und Umweltschutzes, sozialer und kultureller Einrichtungen und Vereinen Gelegenheit zum Austausch gegeben.

---

3 Vgl.: <https://www.bezirk-schwaben.de/europa/>

Die deutsch-französischen Beziehungen und damit die europäische Idee sind ein Erfolgsprojekt, das über nunmehr 60 Jahre Wohlstand und Frieden gebracht hat. Dabei gibt es unbestritten auch Defizite, für die gemeinsame Lösungen gefunden und erarbeitet werden müssen. Wir dürfen aber nicht zulassen, dass diese die Errungenschaften Europas, die aus der Geschichte heraus nicht selbstverständlich sind und insbesondere in der grenzenlosen Freiheit zu reisen, zu studieren und zu arbeiten liegen, überschatten. Das Projekt eines gemeinsamen Europas ist ein „Geschenk der Gründungsväter“, das es für künftige Generationen zu erhalten gilt. Hierzu leisten der Bezirk Schwaben und seine Partnerregionen Mayenne, Suceava und Tscherniwitzi einen aktiven Beitrag.

Aber die Sicherung und Weiterentwicklung des gemeinsamen Europas erfordert nicht nur Anstrengungen der Politik, sondern aller Europäischen Bürgerinnen und Bürger. In der Überzeugung, dass Frieden und Freiheit hohe Güter sind, deren Erhalt aktiven Einsatz verlangt, werden alle schwäbischen Bürgerinnen und Bürger dazu eingeladen, sowohl die französische Partnerregion Mayenne als auch die Partnerregionen in der Bukowina mit ihrer Kultur und ihren Menschen kennenzulernen und am weiteren Ausbau der gegenseitigen Beziehungen mitzuwirken.

## Epilog der Herausgeber



Die deutsch-französische Partnerschaft kennt große Gesten: Im Juli 1962 besuchen Bundeskanzler Konrad Adenauer und Staatspräsident Charles de Gaulle einen Versöhnungs-Gottesdienst in der Kathedrale von Reims, im September 1984 kommt es während einer Gedenkfeier für die Toten der beiden Weltkriege zwischen Helmut Kohl und François Mitterrand zum „Handschlag von Verdun“ und im September 2013 besuchen Bundespräsident Joachim Gauck und Staatspräsident François Hollande gemeinsam Oradour-sur-Glane, wo die Waffen-SS 1944 ein verheerendes Massaker an der Zivilbevölkerung verübte.

Zugleich gibt es eine Vielzahl gemeinsamer Projekte: Als älteste noch heute existierende deutsch-französische Partnerschaft gilt die zwischen Le Mans und Paderborn; sie entstand durch die Verbrüderung zweier fränkischer Bischofssitze im Jahre 836. Das Deutsch-Französische Institut wurde 1948, das Deutsch-Französische Jugendwerk 1963 gegründet, das Deutsch-Französische Zukunftswerk 2020 auf Initiative von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Präsident Emmanuel Macron. Und nicht zuletzt alltäglich zu erleben: Der öffentlich-rechtliche Fernsehsender ARTE wird seit 1991 in deutsch-französischer Kooperation betrieben.

Für den polnisch-amerikanischen Politikberater Zbigniew Brzezinski (1928–2017) ist das deutsch-französische Verhältnis geprägt durch unterschiedliche Interessen – und gemeinsame Abhängigkeiten: Frankreich erhoffte sich eine „Wiedergeburt“ einstiger Größe, Deutschland seine „Erlösung“, weil die deutsch-französische Aussöhnung Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg historisch und moralisch rehabilitiert und damit erst europatauglich gemacht habe.

In der Gemeindepартnerschaft zwischen Irsee und Montsûrs spielt all das kaum eine Rolle, steht nicht die große Politik, nicht die ausladende Geste, nicht die institutionelle Verflechtung im Vordergrund, sondern die persönliche Begegnung: zwischen Feuerwehrleuten

und Lehrlingen, zwischen Frankreich-Enthusiasten und Deutschland-Neugierigen – zwischen Menschen wie Du und Ich. Und das seit vierzig Jahren – und bleibt so hoffentlich auch für unsere Kinder und Enkel.

Denn das ist uns auch ganz persönlich ein Anliegen: Stefan hat ein akademisches Jahr am Institut Catholique de Paris verbracht (und fand das Intellektuellen- und Künstlerviertel Rive Gauche deutlich spannender als trockene Vorlesungen im Centre Sèvres/Les Facultés Loyola Paris); Christian verbringt seit mehr als 15 Jahren viele Familienurlaube in der Nähe von Perpignan, nicht nur, um mit den mitgebrachten Weinvorräten den langen Irseer Winter zu überstehen (denn alte Bücher allein machen auch nicht glücklich).

Die Deutsch-Französische Partnerschaft zwischen Irsee und Montsûrs – eine Freundschaft fürs Leben. Das hoffen wir, daran arbeiten wir – und das feiern wir mit diesem Heft.

Vive Montsûrs! Vive Irsee! Vive l'Europe!

Dr. Stefan Raueiser

Schwäbisches Bildungszentrum Irsee

stefan.raueiser@kloster-irsee.de

Christian Strobel

Geschichtswerkstatt Irsee

antiquariat-strobel@t-online.de



Abb./Fig. 60: Cartoon von Roger Entfert 1987/Caricature de Roger Entfert 1987.



MONTSURS

KOMMEN

BIERE  
KLOSTER